

Der deutsche Fußball-Torwart Ron-Robert Zieler lebt seit dem letzten Sommer in Grossbritannien, als er vom norddeutschen Klub Hannover 96, der gerade ausgeflogen aus der Bundesliga war, zum Überraschungschampion der englischen Premier League Leicester City wechselte. Für Herrn Zieler ist es bereits der zweite Versuch in England eingewohnt zu werden, denn als Jugendlichen zog es ihn bereits einst aus seiner Geburtsstadt Köln nach Manchester, wo er allerdings nicht glücklich wurde und hat zurück nach Deutschland gekommen. Seinen größten sportlichen Erfolg erlebte er als Teil der deutschen Nationalmannschaft, die 2014 in Brasilien Weltmeister wurde, wenn auch nur als Ersatzmann hinter Manuel Neuer. Auch jetzt bei Leicester City sieht man ihn oft auf der Bank als auf dem Platz. Ich habe Herrn Zieler in der mittelenglischen Stadt besucht und ihn über seine Erfahrungen, Leben und Ambitionen gefragt.

Ekaterina:

Herr Zieler, als Weltmeister und einer der besten Torhüter Deutschlands sind sie nach England gekommen, aber sitzen Sie fast immer auf der Bank. Sind Sie enttäuscht?

Zieler:

Jeder Fußball-Profi möchte spielen und das soviel wie möglich, deshalb bin ich mit meiner Situation nicht so glücklich. Aber im Fußball kann sich alles schnell verändern. Mein Trainer sieht, dass ich im Training alles gebe und jederzeit bereit bin einzuspringen. Wie Sie sehen hat die Mannschaft in dieser Saison viele Probleme, aber mein Kollege spielt sehr gut, da möchte der Trainer nicht ein Risiko eingehen. Aber ich bin weise, dass ich meine Chance bekomme.

Ekaterina:

Am Anfang der Saison, haben Sie einige Fehler gemacht. Ist es für einen Torhüter schwieriger in England als in Deutschland?

Zieler:

Nein, ich glaube, dass in Deutschland der bessere Fußball gespielt wird und auch die Torhüter sind normalerweise besser. Aber in meiner Mannschaft spielten neue Spieler, so das Fine-tuning noch nicht gestimmt hat. Als Ausländer braucht man Eingewöhnungszeit. Die Sprache und Kommunikation mit den Mitspielern, das Essen, das Fahren auf der falschen Strassenseite --- das alles braucht seine Zeit. Jetzt ist alles ok. Meine Kinder gehen in die Schule, ich habe meinen Wortschatz ausgebaut, das kleinere Fußballfeld (im Vergleich mit deutschen Stadien) habe ich in Ordnung --- nur an das warme Englische Bier werde ich mich als Kölsch-fan nie gewöhnen.

Ekaterina: Die Deutschen werden als die größten Befürworter Europas gesehen, während die Engländer für den Brexit gestimmt haben. Wie erleben Sie die Situation?

Zieler:

Deutsche und Engländer haben ihre eigene Geschichte. Vor jedem Spiel zwischen beiden Ländern wird der überlegene deutsche Fußball mit dem Blitzkrieg und Nazis verglichen. Deutschen Spieler wird der Hitler-Schnurbart aufgesetzt. Aber das ist nur für Show. Die Briten haben den größten Respekt nicht nur vor dem deutschen Fußball, sondern auch von deutschen Industrieprodukten wie Autos, und was das Land nach dem schrecklichen Zweiten Weltkrieg politisch erreicht hat. Brexit war keine

Entscheidung gegen eine Freundschaft mit Deutschland (und Europa generell), sondern ein Protest gegen die Politik der Regierung. Vor allem in den ländlichen Gegenden sieht man viel Armut, Arbeitslosigkeit und den Verlust von Hoffnung. Alle, mit ihm ich über Brexit gesprochen habe, sehen der Zukunft mit sehr viel Skepsis haben. Und für den englischen Fußball droht nach dem Brexit eine Katastrophe. Unter den besten Spielern der Premier League gibt es doch nur eine handvoll Briten. Das ist eine Schade. Die Fans die für Brexit gestimmt haben werden lange Gesichte machen.

Ekaterina:

Herr Zieler, vielen Dank für das Gespräch und ich hoffe wir sehen Sie bald wieder von ihrer besten Seite, nämlich als wunderbarer Torhüter.